

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Buchhändlern 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 85.

Verfahr. Nr. 49

Mittwoch, den 25. Oktober 1916.

Verfahr. Nr. 49

38. Jahrg.

## Zwei Kaiserliche Erlasse zum Geburtstage der Kaiserin.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Seine Majestät richtete aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin an den Minister des Innern zwei Erlasse. In dem ersten heißt es:

„Ihrer Majestät ist es vergönnt gewesen, unter Ihrem Schutze treue Männer und Frauen aus allen Kreisen unseres Volkes zu opferwilliger und erfolgreicher Arbeit im Dienste der aus dem Kriege erwachsenen Mitle zu vereinen. Es liegt Mir am Herzen, allen diesen in der Heimat treu arbeitenden Kräften für ihr selbstloses Wirken Mein warmes Interesse und Meinen besonderen Kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich tue es in dem zuverlässigen Vertrauen, daß sie nach dem Vorbilde unserer heldenmütigen Kämpfer an der Front in ihrer treuen Arbeit durchhalten werden, bis nach endgültigem Siege unserer Waffen unser Vaterland seine ganze Kraft der Heilung der im Kriege geschlagenen Wunden zuwenden kann. Mit warmer und inniger Anteilnahme gedente Ich am heutigen Tage auch aller derer, die nach Gottes Willen ein teures Familienmitglied dem Vaterlande haben opfern müssen und von denen viele überdies schwerer wirtschaftlicher Sorge gegenüberstehen. Die unter Ihrem Vorhitz arbeitende Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat mit den ihr zugeflossenen reichen Gaben schon manche Träne trocken dürfen. Sie wird, wie Ich hoffe, ihre Fürsorge für die Hinterbliebenen unserer Soldaten immer weiter ausdehnen können. Als Zeichen meiner persönlichen warmen Anteilnahme an dieser Ehren- und Herzenspflicht des deutschen Volkes habe Ich der Nationalstiftung eine erneute Zuwendung von 100 000 Mark zugewandt und Meine Schatzkammer mit der Ueberweisung dieser Summe in deutscher Kriegsanleihe beauftragt.“

Im zweiten Erlaß weist der Kaiser auf das unter dem Protektorat der Kaiserin segensreich wirkende Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus hin. Das Haus beschäftigt eine vermehrte Ausbildung von Säuglingspflegerinnen für Kreise, Gemeinden und Familien und plant die Erweiterung der Zentralstelle für Säuglingsfürsorge. Der Kaiser bewilligte die hierzu erforderlichen Bau- und Einrichtungskosten, sowie einen widerrechtlichen Jahreszuschuß von 50 000 Mark aus der ihm zur Verfügung gestellten Kaiser-Wilhelm-Spende deutscher Frauen.

### Reichstag.

Der Hauptausschuß des Reichstags setzte die allgemeine Aussprache über die Ernährungsfragen fort. Aus Anlaß der 100. Sitzung des Ausschusses seit Kriegsausbruch hat der Reichstagspräsident den Platz des Vorstehenden Dr. Spahn mit roten Rosen schmücken lassen. In der Erörterung verlangte zunächst ein sozialdemokratischer Redner Durchführung der zwingenden Selbstbewirtschaftung. Die Rationierung des Lebensmittel habe sich im allgemeinen durchführen lassen und bewährt, besonders in Süddeutschland. Aus vielen Gemeinden kämen Klagen über ungleichmäßige Zuteilung von Fleisch, Fett und Butter gegenüber anderen Gemeinden. Mit einem Abbau der Lebensmittelpreise müsse sofort begonnen werden, sollte nicht die Arbeiterchaft in eine recht gefährliche Lage gebracht werden. Die Herabsetzung des Malzkontingents sei nötig, um Gerste für Graupen usw. frei zu machen. Präsident des Kriegsernährungsamts von Batocki erwiderte, auf die sehr wichtige Frage der Ernährung der Schwerarbeiter werde er noch zurückkommen. Bei den Kartoffeln sei die jetzige Frostgefahr geeignet, die Abfuhr zu erschweren. Zur durchgreifenden Verordnung seien mit den Re-

gierungspräsidenten Vereinbarungen sowie Maßnahmen gegen etwaige Zurückhaltungen getroffen. Daraus dürfe aber nicht der Schluß gezogen werden, daß Kartoffeln in großen Mengen böswilligerweise zurückgehalten würden. Die Brennereien müßten von den ihnen zuzustehenden Kartoffelmengen 25% herausgeben; diese Anordnung habe er nur schweren Herzens getroffen, da dadurch nicht nur der Heeresbedarf an Spiritus zurückgeschraubt werde, sondern auch die Mindererzeugung der sehr wichtigen Melasse ins Gewicht falle. Es werde versucht, durch Holzspiritus Ersatz für die Heeresbedürfnisse zu finden. Daß die Fett- und Fleischversorgung noch nicht überall gleichmäßig sei, wäre bedauerlich. Es sei aber zu hoffen, daß dank der getroffenen Maßnahmen dies in kürzester Zeit der Fall sein werde. Einige Schwierigkeiten bei der Durchführung hätten sich ergeben, er hoffe aber, daß diese beseitigt werden könnten.

## Amliche deutsche Kriegsberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 21. Oktober.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls  
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommegebiet hält der starke Feuerkampf an. Zwischen Le Sars und Caucourt l'Abbaye scheiterten englische Angriffe im Nahkampf. Weiter südlich erlittete unser kräftiges, wirkungsvolles Feuer auf die feindlichen Sturmtruppen Angriffsversuche. Vorhänge der Franzosen über die Straße Sallay—Rancourt brachen vor unseren Hindernissen zusammen.

Unsere Kampfgeschwader schützten in zahlreichen Luftangriffen die Beobachtungsflieger. 12 Flugzeuge des Gegners wurden abgeschossen, 4 liegen hinter unseren Linien.

Eine nächtliche Luftstreife auf Bahnhöfe und Munitionslager hinter der feindlichen Front hatte guten, an Explosionen und Bränden beobachteten Erfolg.

Front des Deutschen Kronprinzen.  
Rege Artillerietätigkeit auf beiden Maas-ufem.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Wieder bemühten sich in fruchtlosem, verlustreichem Ansturm russische Bataillone, uns die am Westufer des Stochob kürzlich genommenen Gräben zu entreißen.

Wiederum brachte an der Narajowka ein Angriff deutscher Truppen unter Führung des Generalmajors von Gallwitz russische Stellungen nordwestlich von Stomorochny in unsere Hand. Bergelbliche Gegenstöße brachten dem Feinde neue Verluste. 5 Offiziere, 150 Mann, 7 Maschinengewehre konnten schon gestern aus der eroberten Stellung zurückgeführt werden.

Front des Generals der Kavallerie  
Erzherzog Karl.

An der siebenbürgischen Grenze dauern bei Schneefall und Frost erfolgreiche Wald- und Gebirgskämpfe an. Der Rumäne hat dabei schwere Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls  
von Madensen.

Die Kämpfe in der Dobrubtscha haben sich zu unseren Gunsten entwickelt. Die verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen drangen an verschiedenen Punkten in die feindliche Hauptstellung in der Linie südlich von Rajowa (an der Donau)—Agemlar—Luzla ein und nahmen Luzla, die Höhen nordöstlich von Topraisar, nördlich von Cocarcea und nordwestlich von Mulciova nach heftigen Kämpfen. Wir machten dabei etwa 3000 Russen (darunter einen Regimentskommandeur) und auch einige Hundert Rumänen zu Gefan-

genen und erbeuteten 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Deutsche Fliegergeschwader beteiligten sich erfolgreich aus den Lüften am Kampfe.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.  
Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 22. Oktober.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls  
Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Die Sommeschlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt. Beiderseitige stärkste Entfaltung artilleristischer Mittel gab ihr auch gestern vornehmlich auf dem Nordufer das Gepräge. Unter dem rücksichtslosesten Menscheneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner, in Richtung Grandcourt—Vies Boden zu gewinnen; bei Queudécourt wurde er abgewiesen. Festige Kämpfe bei Sallay blieben ohne Erfolg für die Franzosen.

Südlich der Somme brachte ein Wegenangriff uns in Besitz einer Anzahl kürzlich verlорener Gräben zwischen Vaches und La Maizonette. Wir nahmen den Franzosen hier 3 Offiziere, 172 Mann und 5 Maschinengewehre ab. In dem Waldstück nördlich von Chaumes wird seit gestern Abend erneut gestämpft.

Front des Deutschen Kronprinzen.  
An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefeuer an.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des General-Feldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalobersten von Boyerich und westlich von Luc übergriff sich in einer Anzahl Abschnitten die beiderseitige Feuerstätigkeit. Vorfeldkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig. Unter Führung des Generals der Infanterie von Gerol haben deutsche Truppen nach den räumlich eng begrenzten erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einhelligem Angriff zwischen Swiselniki—Stomorochny—Nowe den Feind erneut geworfen. Nur ein kleines Geländestück auf dem westlichen Ufer der Narajowka ist noch im Besitz des Gegners. Seine zweifachen Gegenstöße scheiterten, er hatte schwere blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere, 745 Mann zu Gefangenen.

Front des Generals der Kavallerie  
Erzherzog Karl.

Trotz zäher Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen geworfen worden. Den bereits erstrittenen Geländegewinn konnten uns Gegenstöße nicht entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des General-Feldmarschalls  
von Madensen.

Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Dobrubtscha ist zu unseren Gunsten entschieden. Der russisch-rumänische Gegner litt nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen. Die starken Stützpunkte Topraisar und Sabadimi sind genommen. Die verbündeten Truppen verfolgen.

Mazedonische Front.  
Die Kämpfe im Cerna-Bogen sind noch nicht abgeschlossen. Deutsche Truppen haben dort angegriffen.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Oktober.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des General-Feldmarschalls  
Kronprinz Rupprecht von Bayern.  
Mit unverminderter Stärke ging gestern

der gewaltige Artilleriekampf auf dem Nordufer der Somme weiter. Von nachmittags bis tief in die Nacht hinein griffen zwischen Le Cars und Lebaucoufs die Engländer, anschließend bis Hancock die Franzosen mit sehr starken Kräften an. Unsere tapfere Infanterie, vortrefflich unterstützt durch Artillerie und Flieger, wies in ihren zusammengefügten Stellungen alle Angriffe blutig ab. Nur nordwestlich von Gailly ist der Franzose in einem schmalen Grabenrest der vordersten Linie beim Nachtangriff eingedrungen.

Südlich der Somme gelang am Vormittag unser Vorstoß im Nordteil des Amboiswaldes nördlich von Chaulnes. Heute nacht ist dort befehlsgemäß unsere Verteidigung ohne Einwirkung des Feindes in eine östlich des Waldstückes vorbereitete Stellung gelegt worden.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Argonnen und Woivre war das Artilleriefeuer lebhaft.

Nabe der Küste, im Somme- und Maasgebiet sehr reger Fliegerbetrieb. 22 feindliche Flieger sind durch Luftangriffe und Abwehrfeuer abgeschossen. 11 Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Hauptmann Voelcke bezwang seinen 37. und 38., Leutnant Frankl den 14. Gegner im Luftkampf.

Flugzeuge des Feindes bewarfen Mes und Ortshäuser in Lottringen mit Bomben. Militärischer Schaden ist nicht entstanden, wohl aber starben 5 Zivilpersonen und erkrankten 7 weitere infolge Einatmung der den Bomben entströmten giftigen Gase.

#### Deftlicher Kriegshauplay.

##### Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer zeitweilig lebhaftem Feuer westlich von Lut und der jetzt durchgeführten gänzlichen Vertreibung der Russen vom Westufer der Marajowka keine besonderen Ereignisse.

##### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Keine Aenderung der Gesamtlage. Am Predeal-Paß machten wir 500 Rumänen, dabei 6 Offiziere zu Gefangenen.

#### Balkan-Kriegshauplay.

##### Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensén.

Trotz strömenden Regens, bei aufgeweichtem Boden, haben in uner müßlichem schnellen Nachbringen die verbündeten Truppen in der Dobrudscha, vereinzelt über den Bergkamm überschritten. Konstanza ist genau 8 Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens von deutschen und bulgarischen Truppen genommen. Auf dem linken Flügel nähern wir uns Cernavoda.

Ein Marineflugzeug landete weit im Rücken des zurückfliehenden Feindes, zerstörte 2 Flugzeuge am Boden und tötete unversehrt zurück.

#### Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen ist durch Angriff von deutschen und bulgarischen Truppen der Feind in die Verteidigung gedrängt. Deftlich des Bardar stichterte ein nächstlicher Vorstoß gegen deutsche Stellungen.

##### Der Erste General-Quartiermeister. Lubendorf.

#### Zur Einnahme von Constanza.

Genf, 23. Oktober. Die französische Presse zeigt sich über die strategischen Operationen in der Dobrudscha und an der siebenbürgischen Grenze tief beunruhigt. So befürchtet das „Echo de Paris“, daß die reichen Petroleumquellen Rumäniens den Deutschen in die Hände fallen könnten und bemerkt, daß in Constanza ungeheure Petroleumvorräte lagern, während die Petroleumvorräte in Predeal durch den Vormarsch des Generals von Falkenhayn bedroht würden.

#### Meldung des Admiralstabes.

Berlin, 23. Oktober. (Amtlich.) Am 22. Oktober morgens erfolgte ein Angriff feindlicher Wasserflugzeuge auf unsere ostpreussischen Inseln. Der Angriff verlief ergebnislos. Es ist keinerlei Schaden angerichtet.

Am 22. Oktober nachmittags besetzte eines unserer Marineflugzeuge den Bahnhof und Bodenanlagen von Ghermes in der Themse-Einbindung erfolgreich mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Der Kaiser an der Westfront.

Berlin, 20. Oktober. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser weilt seit einigen Tagen bei den Truppen an der Westfront. Am 17. Oktober besichtigte er bei Mercyeux-Was in Gegenwart des Heerführers Kronprinzen Wilhelm Teile der Angriffstruppen vor Verdun und nahm den Vortrag der Generale von Loch und Freiherr von Lnetzky entgegen. Nach Besichtigung von Rekrutendepots, Landsturm-

truppen und eines vom Kreise Wolmirskedt gestifteten Soldatenerholungsheims begab sich Seine Majestät in Begleitung des Kronprinzen weiter in den Befehlsbereich des Generals v. Mudra und anschließend am 18. zur Armee des Generalobersten von Einem. Er verließ dem Generalobersten von Einem und den Generalen der Infanterie von Mudra und von Zuehl das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite und den Truppen eine Anzahl Eiserner Kreuze erster und zweiter Klasse.

## Neuester Kriegsbericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

#### Westlicher Kriegshauplay.

##### Front des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Wie der 22. Oktober war auch der 23. Oktober ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung. Um den Durchbruch um jeden Preis zu erzwingen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starken Kräften geführten Angriffe fort. Sie holten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere blutige Niederlage. Nach Meldungen von der Front liegen vornehmlich westlich von Le Transloy ganze Reihen von Toten übereinander. Die Haltung unserer Truppen war über alles Lob erhaben. Besonders zeichneten sich das brandenburgische Inf.-Regt. Nr. 64, das braunschweigische Inf.-Regt. Nr. 92, das rheinische Inf.-Regt. Nr. 29 und die Bayerische Infanterie-Regimenter Nr. 1 und 15 aus.

Südlich der Somme kam ein sich vorbereitender französischer Vorstoß im Abschnitt Ablincourt und Chaulnes in unserer Vernichtungsfur nicht zur Entwidlung.

#### Front des Deutschen Kronprinzen.

Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriffe bei Verdun unterstützen. Unsere Stellungen auf dem östlichen Ufer der Maas lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie ist unter unserer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden. Die Angriffsversuche sind damit vereitelt.

#### Deftlicher Kriegshauplay.

##### Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Vom Meer bis zu den Waldcarpathen keine größeren Ereignisse.

##### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Kronist (Prasso) ist gestern von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in erbitterten Kämpfen Predeal genommen worden. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Am Südausgang des Roten-Turm-Passes ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gedrohen worden.

#### Balkan-Kriegshauplay.

##### Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Madensén.

In harter Verfolgung des vor dem rechten Armeeflügel in Auflösung weichenen Gegners hat die Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Karamurad erreicht. Medschidje und Kasowa sind nach heftigen Kämpfen genommen.

Die Gesamtbeute einschließlich der am 21. Oktober gemeldeten beträgt: 75 Offiziere, 6893 Mann, eine Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze und 1 Minenwerfer. Die blutigen Verluste der Rumänen und der eilig herangeführten russischen Verstärkungen sind schwer.

Die Festung Bularest ist erneut mit Bomben beworfen.

#### Mazedonische Front.

##### Nichts Neues.

##### Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Berlin, 20. Oktober. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser traf am 19. Oktober früh an der Somme-Front ein. Er besuchte zunächst Verwundete aus den September- und Oktoberkämpfen in Kriegslazaretten, in denen er längere Zeit besonders bei den Schwerverwundeten verweilte und ihnen Auszeichnungen überreichte. In Begleitung Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rupprecht und des Oberbefehlshabers der Armee, Generals von Willow, fuhr er darauf an der Kampffront nördlich der Somme entlang und begrüßte einige Truppenteile, die eben aus dem Kampf kamen, und Abordnungen noch eingesezierter Regimenter aller deutschen Stämme. Seine Majestät begrüßte in besonderem Offizieren und Mannschaften, die sich in dem Kampf besonders ausgezeichnet hatten. Den Truppen überbrachte er die Grüße der Kameraden der Front und sprach ihnen seinen Dank aus im Namen des ganzen deut-

schen Volkes, für das, was an der Somme Unendliches geleistet werde und worin noch spätere Geschlechter die leuchtendsten Beispiele des deutschen Siegerwillens erkennen werden.

W. T. B. meldet: Seine Majestät der Kaiser besuchte am 20. Oktober an der Westfront in Flandern württembergische und sächsische Truppen, sowie Teile der Garde und anderer preussischer Truppen. In Brügge und Zeebrugge begrüßte Seine Majestät Marinetruppteile und besichtigte die Anlagen der Marine.

#### Der Kaiser in Potsdam.

Berlin, 23. Oktober. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin weilt der Kaiser zurzeit in Potsdam.

#### Der österreichische Ministerpräsident ermordet.

Wien, 21. Oktober. Ministerpräsident Graf Stürgkh ist heute beim Mittagessen von dem Herausgeber einer hiesigen Zeitschrift, namens Adler, erschossen worden.

Wien, 21. Oktober. Ministerpräsident Graf Stürgkh wurde heute mittags das Opfer eines Attentats. Während Graf Stürgkh im Hotel Meißl & Schödn das Mittagessen einnahm, trat der Schriftsteller Friedrich Adler an den Tisch heran und gab in rascher Auseinandersetzung drei Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Graf Stürgkh wurde in den Kopf getroffen und war sofort tot.

Wien, 21. Oktober. Ueber den Revolveranschlag auf den Grafen Stürgkh erklärt die „Wiener Allgemeine Zeitung“ von einem Augenzeugen folgende Einzelheiten: Graf Stürgkh saß, wie üblich, im Speisesaal des Hofballers von Tirol, Graf Logenburg, sowie des Baron Schrenkel, des Bruders des verstorbenen Ministers der Bauern. Die Herren hatten ihre Rabatten gerade beendet, als der Wiener Schriftsteller Dr. Friedrich Adler, ein Sohn des Reichstagsabgeordneten Dr. Viktor Adler, der drei Tische entfernt saß, plötzlich aufstand, drei Schritte vorwärts auf den Tisch, wo Graf Stürgkh saß, zuging und drei Revolverkugeln abdrückte. Graf Stürgkh sank sofort tot zusammen. Graf Logenburg drang mit einem Stiefel auf den Adler ein, und der Dreifüßler verurteilte Adler den Revolver zu entwenden. Dabei gingen zwei weitere Schüsse los, von denen einer den Adler, der andere Baron Schrenkel leicht am Handgelenk traf. Baron Schrenkel fing den Grafen Stürgkh auf. Als die Schüsse fielen, schritten sofort anwesende österreichisch-ungarische und deutsche Offiziere auf den Attentäter und zogen ihre Säbel. Ein Adler gab seinen Namen an und sagte: „Ich bitte, meine Herren, ich weiß, was ich getan habe, ich lasse mich ruhig verhaften.“ Auf die Frage eines Offiziers, warum er dies getan habe, antwortete er: „Das werde ich vor dem Gericht selbst zu verantworten haben.“ Der eingetroffene Inspektionschef der Rettungsgesellschaft konnte nur nach dem Eintritt des Todes bei dem Grafen schlafen. Wenige Minuten später trafen der Leiter des Ministeriums des Innern, Statthalter von Tirol, General-Feldmarschall Prinz Liechtenstein und Polizeipräsident Gorup am Schauplatz der Tat ein. Der Täter wurde verhaftet und nach dem Bürgerhospitalsbüro gebracht. Die Nachricht, die sich durch Telegrammverbindungen überall rasch in der Stadt verbreitete, rief allenthalben Empörung über die wahnsinnige Tat, welcher der Ministerpräsident zum Opfer gefallen war, hervor. Hierbei gelangten die Sympathien, deren sich der Ermordete bei der Bevölkerung erfreute, allgemein zum Ausdruck.

Wien, 21. Oktober. Der Mörder ist 37 Jahre alt, Sekretär der deutsch-sozialdemokratischen Partei Österreichs und Chefredakteur der rabulösen sozialdemokratischen Zeitschrift: „Der Kampf“. Er war vor einiger Zeit einberufen, wegen eines Herzleidens jedoch zurückgestellt worden. Dr. Friedrich Adler befand sich während des Krieges in andauerndem Konflikt mit seinem Vater (dem Führer der sozialdemokratischen Partei) und den übrigen Mitgliedern der Parteileitung. Erst vor wenigen Tagen kam es zwischen ihm und einigen Parteiführern, denen er Opportunismus vorwarf, zu einer erregten Szene.

#### Kaiser und Sultan.

Konstantinopel, 22. Oktober. Bei der Verherrlichung des Ehrenbogens an den Sultan herab Prinz Waldemar von Preußen folgende Worte:

„Der Degen ist ein Symbol der Schärfe und der Macht des osmanischen Herrschers und ein Zeichen für die Bemühung der türkischen Armee durch den Kaiser. Das deutsche Heer und der Kaiser denken dankbar und in unerschütterlicher Treue zum Sultan der Verteidigung der Dardanellen, Kut el Amara, des Balkans und Galliens.“

Die Antwort des Sultans drückte seine Freude über die Gabe aus. Der Sultan hat den Bringen, seinen und seines Herrschers Dank zu überbringen, daß Holz auf die Waffenbrüderschaft mit den deutschen Soldaten sei, die von aller Welt bewundert werden.

#### Kleine Kriegsnachrichten.

Kaiser Franz Josef hat dem Prinzen Heinrich von Preußen den Rang eines L. u. L. Oberleutnants verliehen.

Marshall French soll in Begleitung von 13 Stabsoffizieren nach Rumänien unterwegs sein.

Der neue Kriegserdbeit von zwölf Millionen wird in einer Vorlage angefordert, die beim Reichstag eingelaufen ist.

U. Woodkommandant mit dem Bourle mérite. Vor Kapitänleutnant von Arnaud de la Barrière wurden mit dem Pour le mérite ausgezeichnet: die Kapitänleutnant Weddigen, Herling, Steinbrink und Forstmann. Die beiden ersteren haben sich bekanntlich durch Ver-



lenkung von Kriegsschiffen untergänglichem Ruhm erworben; die letzteren betätigten sich hauptsächlich gegen Handelsschiffe, wobei Fortmann bereits vor einiger Zeit mit 260000 Tonnen den Rekord errang.

**Generaloberst v. Klud zur Disposition gestellt.**  
Generaloberst der Armee v. Klud, zuletzt Oberbefehlshaber der 1. Armee, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Ernennung zum Oberst des 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 und unter Belassung in dem Verhältnis a la Suite des Grenadier-Regiments Königs Friedrich-Wilhelm 1. (2. Ostpreussisches) Nr. 3 mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Er wird auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt. Die kaiserliche Order ist im Großen Hauptquartier unter dem 15. Oktober ergangen.

**Das Ende der Sommeroffensive in Sicht?**  
Rotterdam, 20. Oktober. Nach dem „Nieuwe Rotterdamchen Courant“ schreibt die „Times“ in einem Leitartikel: Man muß allen ungebildeten Beobachtern empfehlen, sich zu erinnern, daß, je mehr die Jahreszeit vorrückt, das Wetter einen immer ernsteren Einfluß auf unsere Offensive haben kann. Sie müssen zurückschauen und bedenken, was bereits alles erreicht ist.

„Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel: Die jetzigen Kämpfe haben zum Teil den Charakter eines „Spurt“, (plötzliche Anstrengung), den alle Verbündeten in ein paar Wochen vor Einbruch des Winters machen. Der Feind hat nur noch ein Aufmarschgebiet, nämlich Rumänien. Wenn unsere Verbündeten dort ausbleiben bis der Schnee fällt, dürften sie in Sicherheit sein. Unsere anderen Bundesgenossen können hauptsächlich an den Hauptfronten in der Picardie und in Gallien vorrücken, aber auch für sie ist die Zeit kurz, ehe das schlechte Wetter wahrscheinlich ansetzt wird. Dann ist es natürlich möglich, daß die Italiener auf dem Karst noch weitere Fortschritte machen. Im übrigen scheint die Kriegslage für 1916 so ziemlich abgeschlossen zu sein.

**Rußland kann seine Munition nicht bezahlen.**  
Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Stocholm: Aus Berlin, die dem russischen Finanzminister nahesteht, wird berichtet, daß die täglich steigenden Kriegskosten Rußlands, die bereits eine schwindende Höhe erreicht haben, neue Verhandlungen mit England nötig machen. Der russische Finanzminister Bark soll erklärt haben, daß die Finanzlage Rußlands es unmöglich mache, die englischen Munitionslieferungen zu bezahlen und daß auch die Forderungen Amerikas nur mit großen Schwierigkeiten beglichen werden können. Bark verlangt, daß die Forderungen der englischen Munitionsfabrik: erst nach dem Kriege beglichen werden und daß die englische Regierung die amerikanischen Rechnungen selbst begleicht. Dieses Verlangen soll durch die Drohung geschützt werden, daß Rußland andernfalls gezwungen wäre, seine aktive Beteiligung auf dem Kriegsschauplatz mit Rücksicht auf die notwendige Munitionskontingente auf längere Dauer einzustellen. — Rußland handelt mit holländischen Banken wegen einer Anleihe von 100 Millionen Gulden.

**Die engl.-italien. Seeschlacht bei Messina.**  
Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: In der Schlacht bei Messina, in der italienischerseits englische und italienische Schiffe aufeinanderprallten, wurden außer englischen Schiffen auch ein italienischer Kreuzer und ein Torpedoboot stark beschädigt. Die englischen Schiffe wurden nach der Insel Malta gebracht, um dort wieder insstand gesetzt zu werden. Der Irrtum entstand dadurch, daß die Engländer glaubten, österreichisch-ungarische Kriegsschiffe vor sich zu haben.

**Rumänien will sich im Norden nur noch verteidigen.**

Nach der „Independence Romanine“ beabsichtigt der rumänische Generalstab an der Nord- und Nordwestfront eine Defensiv-Taktik anzuwenden. Der Rückzug habe infolge der überlegenen Kräfte der Oesterreicher, Ungarn und Deutschen unausbleibliche Verluste zur Folge gehabt.

### Griechenland.

**Besserung der Lage in Athen?**  
„Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Die Lage hat sich unerwartet gebessert. Die griechischen Behörden und die Befehlshaber der Entente bemühen sich um eine Verständigung. Die griechische Regierung hat den Führern der Reservistenverbände befohlen, die öffentliche Ordnung nicht mehr zu stören. Außerdem streifen auf Anordnung der Regierung griechische Volkswachen durch die Stadt, um jegliche Kundgebung zu unterdrücken. Italiener und Franzosen teilen sich in die Bewachung des Piräus, wo nicht der geringste Zwischenfall eingetreten ist.

### Die neuen Forderungen der Entente.

Nach einer Neutermelbung aus Athen (22. Oktober) überreichte der französische Militärattaché heute nachmittag dem König die Forderungen, die die Überführung der gesamten Truppenmacht aus Thessalien nach dem Beloponnas und die Auslieferung des für die Truppen in Thessalien bestimmten Kriegsmaterials an die Alliierten einschließen. Die übrigen Forderungen sind unbekannt.

### Ein Ultimatum der „nationalen“ Regierung.

Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Saloniki, die provisorische Regierung werde Bulgarien ein Ultimatum übersenden mit der Aufforderung, Ostmaazedonien sofort zu räumen.

### Kofales u. Provinzielles.

Sobrau O. C., den 24. Oktober 1916.

**§ (Stadtverordnetenversammlung.)** Donnerstags den 26. d. M., abends 7 Uhr fand eine öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung statt. Die Tagesordnung, welche im Anhangsteile dieser Nr. veröffentlicht ist, enthält 7 ziemlich wichtige Vorlagen, u. a. die Wahl eines Ratmanns anstelle des verstorbenen Herrn Stadthaltern, Ratmann Ignaz Gregerathl.

**§ (Das Begräbnis)** des in der Blüte seiner Jahre verbliebenen Bräuers, Herrn Koplan Josef Schneider, fand gestern vormittag unter großer Anteilnahme statt. 12 geistliche Herren erwiesen ihrem so jäh dahingewandenen Mitbruder die letzte Ehre. Nach der Einsegnung der Leiche im Trauerhause und nachdem der Pfarr-Gästelverein einen Trauerchor gelungen, setzte sich der Beerdigung in Bewegung: Boran Abordnungen des kath. Bürgervereins, der Marianischen Jungfrauen-Kongregation Bogantschütz (wobei der Verstorbene als Koplan gewirkt und sich große Liebe und Verehrung erworben hatte) und der Marianischen Jungfrauen-Kongregation Sobrau, dann der Pfarr-Gästelverein, Barmherzige Schwestern und die Gesellschaft. Hinter dem mit Kränzen beladenen Leichenwagen schritten die trauernden Angehörigen und eine überaus große Anzahl von Leidtragenden von hier und aus der Umgegend. In der Pfarrkirche wurde der Beisatz, welcher die sterbliche Hülle barg, ausgeführt. Nach dem Offizium belegte Herr Erzpriester Loh aus Baslowitz die Kanzel und hielt die deutsche Trauerpredigt. Er legte derselben die Worte des Apostels: „Trauert nicht“ zu Grunde. Mit tiefgründigen Worten schilderte er den frommen Lebenswandel und das segensreiche Wirken des jugendlichen Bräuers im Weinberge des Herrn, sprach den Angehörigen Trost in ihrem schweren Herzeleid zu. Das Totenamt hielt am Schönbach Herr Pfarrer Loh unter Assistenz ab. Gleichzeitig wurden an mehreren anderen Altären Totenmessen für den Verstorbenen von seinen Mitbrüdern celebriert. Nach einer polnischen Trauerpredigt des Herrn Pfarrer Miczka, Woroschitz und dem Libera me bewegte sich der Trauerzug nach dem Friedhofe, woselbst in einer Gruft die Leiche beigesetzt wurde. Nach der Einsegnung widmete Herr Pfarrer Loh seinem jugendlichen priesterlichen Freunde und Mitbruder einen warm empfundenen Nachruf, und sprach im Namen des Verstorbenen Dankesworte an die Eltern, Geschwister und an die Trauerversammlung. Mit einem vom Pfarr-Gästelverein gelungenen Chor erreichte alsdann die Trauerfeier ihr Ende.

**§ (Mit dem Eisernen Kreuz)** ausgezeichnet wurde der Bauhufmann Rudolf Fuß von hier. Derselbe hat f. Zt. zusammen mit einem Wionter auf Höhe 285 ein Blockhaus der Franzosen, in welchem ca. 600 Zentner Dynamit untergebracht waren, in die Luft gesprengt. — Bei seiner gegenwärtigen Anwesenheit an der Westfront überreichte der Kaiser u. a. auch dem Aufseher in einem Inf.-Regt. Georg Volda, einem Edhne des Schützengarnierers Volda von hier, welcher sich in den Argonnen durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet hatte, das Eiserne Kreuz.

**§ (Theater.)** „Der Pump-Baron“ heißt ein erfolgreiches Stück der Neuzeit, das am Freitag, den 27. Oktober in Schüllans Saal abends 8 1/2 Uhr gegeben wird. Die Dresdener Residenzbühne bringt uns damit eine Vorstellung, die sich überall eines großen Erfolges und einer belligigen Aufnahme zu erfreuen hatte, wie aus vielen Zeitungen bekannt ist. Kein Kriegsstück bietet die Direktion, sondern ein geliebtes Werk, in dem Humor, Ernst und Spannung nicht fehlen, das uns mit keiner Silbe an den Krieg erinnert, aber trotzdem der jetzigen Rechnung trägt, und geschaffen ist, den Zuschauern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Direktor Richard Eduard Fleckig hat sich für die Aufführungen namhafte ausgezeichnete Kräfte gesichert, sodaß mit Bestimmtheit eine gute Vorstellung zu erwarten ist. Die

Aufführung ist nur Freitag, eine öftere Wiederholung kann nicht stattfinden, weil die Direktion für alle kommenden Tage anderweitig verpflichtet ist. Ueber 400 mal wurde das Stück mit großem Erfolge gegeben und mehr als 200000 Zuschauer besuchten diese Vorstellung. Das Stück ist auch von den Generalkommandos genehmigt. Nachmittags 4 1/2 Uhr ist auch eine Kindervorstellung: „Märchenberg, Engel und Kräutlerberg“, Jugendstück in 4 Akten von Fritz Hebl. — Der Vorverkauf ist in Hunoldts Papierhandlung. Alles Nähere Inserate und Reklamezettel.

**§ (Der Unterhaltungsabend),** welcher am Sonntag von den im hiesigen Vereinslokal untergebrachten Kriegern im Brauer'schen Saale veranstaltet wurde, hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Zutruges zu erfreuen. Seht sich doch in dieser ersten und letzten Kriegszeit der Geist des Menschen nach einer Ablenkung, nach einer Zerstreuung. Die Krieger hatten alles aufgegeben, den Abend den Besuchern so angenehm als möglich zu gestalten. Musikstücke, Vorträge ersten und besseren Inhalts, Complots und ein Ginakter wechselten ab. Von vorzüglicher Darstellung war Herr Obermeyer mit seinem Complot: „Schloß kost' Butter“ und „Meine Reise nach Kalau“, wofür er wahre Applausen erntete. Sehr gut gefielen auch die Complots des Herrn Heßler und der erste Vortrag des Herrn Sevl: „Schlechte Grenadiere auf der Wacht.“ Von zweifelsfrei wirkender Wirkung war der Ginakter: „Auf der Kompagniekammer“. Der große Beifall nach jeder einzelnen Nummer zeugte von der Befriedigung der Besucher. Eingangs des Abends sprach eine junge Dame einen finreichen Begrüßungsprolog, worauf Herr Pfarrer Loh den mitwirkenden Kriegern in einer Ansprache dankte. „Die da kritiken für unser Leben, für unsere Zukunft, für unser Glück, haben noch Zeit gefunden, uns diesen Abend zu bereiten. Ist es da nicht, als ob Feld und Heimat sich miteinander verbanden?“ Anschließend an diese Worte schilderte Hebler die Krieger als die starken Beschützer unseres lieben Vaterlandes, unserer Heimat, an der Spitze der Krieger unseren heiligsten Kaiser, welcher mit harter Hand unsere Heimat schützt und schützt. In das hierauf ausgebrachte Kaiserloch stimmten die Anwesenden mit heller Begeisterung ein.

**§ (Diebstahl.)** Vorige Woche sind im Schießstande hierselbst von 4 Tischen die Bretter der Tischplatten abgerissen und gestohlen worden. Der Spähbube ist bereits ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

**§ (Widerung des Verbots der Ausfuhr von Kartoffeln.)** Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat, wie er dem „Tag“ zufolge dem Abgeordneten Dellus (Halle a. S.) mitteilt, an die Bundesregierungen die Bitte gerichtet, sie möchten dafür Sorge tragen, daß die Erlaubnis zur Ausfuhr für selbstgeerntete und für freiwillig gekaufte Kartoffeln durch die Gemeindevorstände nicht verweigert werde. Von preussischer Seite wird, wie blutzugelagt wird, dieser Bitte Rechnung getragen werden. Der Abgeordnete Dellus hatte die Reichskartoffelstelle darauf aufmerksam gemacht, daß unter den jetzigen Verhältnissen nicht einmal der Besitzer eines Ackerstückes, das in einem anderen Kommuunalverband liegt, die Möglichkeit habe, die selbstgeernteten Kartoffeln zur eigenen Verzehrung zu verwenden, weil die Ausfuhr verboten ist. Ebenso mußten viele Großstädter, die jahrelang von Verwandten auf dem Lande Kartoffeln erhalten haben, jetzt auf diesen unmittelbaren Bezug verzichten. Dadurch ist der Mangel an Kartoffeln zum großen Teil herbeigeführt worden.

**§ (Ausfall von Personenzügen auf den preussischen Eisenbahnen.)** Einem Vernehmen nach sollen vom 1. Dezember ab auf den preussisch-sächsischen Haupt- und Nebenbahnen eine Reihe von Personenzügen ausfallen. Eine demnach einzubehaltende gemeinsame Besprechung von Mitgliedern der Direktionsdirektion soll darüber verhandelt und beschließen, ob auch D- und G-Züge fortfallen sollen.

**§ (Ein 15-jähriger Ritter des Eisernen Kreuzes.)** Der im Jahre 1901 in Spandau geborene Kriegsfreiwillige Hans Rohrbach, ein Sohn des Bergbauamaters Rohrbach in der Rgl. Artilleriewerkstatt zu Spandau, wofür sich als Pfadfinder im Jahre 1915 einem Spandauer Truppenteile bei dessen Abtransport nach dem Osten heimlich an, machte dann als Pfadfinder den Winterdienst mit und wurde auf Fürsprache der Offiziere des Truppenteils später als Kriegsfreiwilliger bei den sächsischen Mann eingestell. Nach seiner Ausbildung als Reiter kam er in das Grenadier-Regt. Kronprinz Nr. 1, wo er die Infanterie-Ausbildung erhielt, und wurde dann einem Reserve-Infanterie-Regiment überwiesen, mit dem er die Besatzung der Ostfront mitmachte. Das Eiserne Kreuz erhielt er kürzlich in Gallien für sein tapferes Verhalten als Gefechtsordnungszug.

• (Zur Ablieferung der Fahrradbereifung.) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Meldefrist für Fahrradbereifungen am 15. Oktober 1916 abgelaufen ist. Wer nicht im Besitze einer abgestempelten Radfahrerkarte ist, darf die Bereifungen nicht benutzen und ist verpflichtet, dieselben anzumelden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

• (Die Frist für die Anmeldung der ausländischen und der im Ausland befindlichen Wertpapiere) läuft am 31. Oktober d. Zs. ab. Bei der Wichtigkeit dieser Befandnahme, welche schon durch die auf die Unterlassung der Anmeldung gelegten strengen Strafen (1500 Mk. Geldstrafe oder drei Monate Gefängnis) entsprechend hervorgehoben wird, seien sämtliche Besitzer ausländischer usw. Wertpapiere nochmals auf die Verpflichtung hingewiesen, daß sie ihren Besitz an Aktien, Anteilscheinen, Zertifikaten, Schuldverschreibungen jeder Art, die von ausländischen Gesellschaften, Gemeinwesen, Staaten usw. ausgegeben worden sind, fernst auch ihres etwa im Ausland befindlichen Besitzes an (inländischen oder ausländischen) Wertpapieren bei der Reichsbank mit dem dort erhältlichen vorchriftsmäßigen Formular bis zum 31. Oktober 1916 anzumelden haben. Anmeldspflichtig ist in erster Linie jedes der Eigentümer der Wertpapiere. Hat er aber die Wertpapiere an eine inländische Bank, Sparkasse, Kreditanstalt, Genossenschaft usw. oder an einen inländischen Kaufmann im Betriebe dessen Handelsgewerbes unverkündet zur Verwahrung oder als Pfand übergeben, so liegt dem betreffenden Verwahrer die Anmeldepflicht ob.

• (Täglich eine Zigarre in Lesezeit.) Wie die Prager Zeitung „Korodni Věst“ aus Wien meldet, wird in den nächsten Tagen eine Rundmachung der Tabakregie ausgegeben werden, wonach allen Trafikanten verboten wird, Tabak, Zigarren und Zigaretten an Personen unter 18 Jahren zu verkaufen. Überdies wird man die Verordnung festsetzen, daß an jedem einzelnen Kunden an einem Tage nicht mehr als eine Zigarre verkauft werden darf.

• (Eine neue Möglichkeit, Porto zu sparen.) Als Geschäftspapiere werden Postsendungen in Deutschland immer noch verhältnismäßig wenig verkauft. Die Einrichtung hat jetzt an Bedeutung gewonnen, seitdem die Reichsbank auf Briefe eingeführt ist. Bisher kostete ein Brief bis 20 Gramm eben so viel wie ein Geschäftspapier. Erst beim Gewicht über 20 Gramm war die Befreiung als Geschäftspapier vorteilhafter, da sie bis zu 250 Gramm nur 10 Pf. kostete. Seitdem nun die Briefe 15 Pf. kosten, sind Geschäftspapiere auf alle Fälle billiger. Als Geschäftspapiere zugelassen werden alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder teilweise mit der Hand geschrieben oder gedruckt, die nicht die Eigenschaft einer eigentlichen oder persönlichen Korrespondenz haben, wie Prozeßakten, von öffentlichen Beamten ausgesommene Urkunden, Frachtbriefe oder Ladescheine, Rechnungen, Quittungen auf gestempeltem oder ungestempeltem Papier, die verschiedenen Dienstpapiere der Versicherungsgesellschaften, offene Briefe und Postkarten älteren Datums, die ihren ursprünglichen Zweck erfüllt haben, Abschriften oder Auszüge außergerichtlicher Verträge, auch an Stempelpapier, handschriftliche Partikulare oder Notizenblätter, die abgefordert verhandelte Manuskripte von Werken oder Zeitungen, fertige Schülerarbeiten mit Ausschluß jeglichen Urteils über die Arbeit, unkorrigierte Schülerarbeiten, Militärpässe, Böden, Dienst- oder Arbeitsbücher usw. Geschäftspapiere unterliegen den Vorschriften für Druckfachen aller Form und äußere Beschaffenheit. Die Aufschrift muß aber die Bezeichnung „Geschäftspapier“ enthalten. **Drucke,** 21. Oktober. Einem hiesigen Fleischermeister wurde ein ganzes geschlachtetes Schwein aus dem Keller gestohlen, von dem Leben fehlt jede Spur.

• **Donnerstag, den 26. Oktober 1916,** abends 7 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäfts-Anweisung ergebend eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Kenntnisnahme von der Revision und dem Abschluß der Kammer- und Sparkasse für August d. Zs.
  2. Wahl eines Ratmannes an Stelle des verstorbenen Stadtkämmerers, Ratmanns Ignaz Gröger.
  3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1915.
  4. Gesuch der Kommunalbeamten und Angehörigen der Stadt Sohrau um Gewährung von Kriegszulagen.
  5. Betrifft den Verkauf von Grundstücken an den Oberösterreichischen Knappschützerverein.
  6. Betrifft die Herrichtung eines Baberaumes im Hohenhause der Pflanzanstalt.
  7. Annahme der abgeänderten Hundsteuerordnung.
- Sohrau OS., den 28. Oktober 1916.**  
Dudek, Stadtverordnetenvorsteher.



Am 19. d. Mts. rief Gott seinen immer getreuen Diener, den Hochwürdigsten Herrn

## Kaplan Joseph Schindera

in der Blüte seines Lebens in ein besseres Jenseits. Von heiliger Sehnsucht nach der Priesterkron durch die Jugendjahre geleitet, ist er ein Priester nach dem Herzen Gottes geworden, der, wenn er auch nach Gottes heiligem Willen nur kurze Zeit wirken sollte, dennoch sagenreiche Spuren hinterlassen hat. Nun, da er dem Dornenweg seines Leidens überstanden, wird er seinen Herrn loben und preisen, der so liebend, so weise und so rasch zu seinem Glück ihn hingeführt.

Unser An denken an den teuren Verstorbenen sei frommes Gebet für ihn.

R. I. P.

Sohrau OS., den 20. Oktober 1916.

Loch, Pfarrer.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres heißgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders,

### des Kaplans Joseph Schindera

ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen den Lieben zu danken, welche uns in diesen schweren Tagen mit ihrem Trost und ihrer Anteilnahme unseren herben Schmerz zu lindern versucht haben.

Ein herzlichliches „Gott vergelt's“ besonders der Hochwürdigsten Geistlichkeit, den ehrwürdigen barmherzigen Schwestern, den Abordnungen des kath. Bürgervereins, den Marianischen Kongregationen Bogutschütz und Sohrau, dem Pfarr-Cäcilienverein, der Schuhmacher-Innung und allen Lieben, welche dem teuren Verbliebenen das letzte Geleit gaben.

Sohrau OS., den 24. Oktober 1916.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

## Schüftan's Saal, Sohrau OS.

Freitag, den 27. Oktober 1916, abends 8,25 Uhr.

### — Dresdener Residenz-Bühne. —

Direktion Richard Eduard Flehsig aus Dresden.

Der größte Erfolg der Neuzeit. Über 400 Mal in Groß- und Kleinstädten aufgeführt. Mehr als 200000 Zuschauer bejubelten diese Vorstellung. Von den Generalkommandos genehmigt.

## Der Pump-Baron.

Ein Sensationsstück aus Humor und Ernst (mit Gesang) in 3 Akten von Richard Flehsig.

Vorverkauf bis zum Spieltag abends 7 Uhr in P. Sunold's Buch- und Papierhdg.: Sperrstg (num.) 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,60 Mk. Abendkasse: Sperrstg 1,75 Mk., 1. Platz 1,20 Mk., 2. Platz 0,75 Mk., Stehplatz 0,40 Mk.

Nachmittag 4,15 Uhr Kinder-Vorstellung:

### Märchenzwerg, Engel und Krünerherze.

Jugendstück in 4 Akten von Fritz Hedlich.

Kleine Preise: 15, 25 und 50 Pf., Sperrstg 70 Pf. Erwachsene 10 Pf. Zuschlag.

**Zahn-Arzt Dornfeld**  
Sohrau OS., am Bahnhof.  
Sprechstunden:  
Vormittags von 8—1 Uhr  
nachmittags von 3—6 Uhr.

**Karbidlampen**  
Hänge-, Wand-, Tischlampen, verschied. neue Modelle, für Dominien, Landhäuser u. Haushaltungen geeignet, in großer Auswahl.  
„Lilliput“-Karbidlampe 90 Pf.  
„Fix“-Karbidlampe 1,50 Mk.  
Karbid und Brenner. — Reparaturen an sämtl. Karbidlampen auch anderer Systeme werden bei mir ausgeführt.  
**Bruno Elias, Sohrau OS.**

**3 Häsinnen mit Jungen**  
sind preiswert abzugeben. Zu etragen in der Exped. d. Bl.  
**Ein gelbes Hühnchen entlaufen!**  
Abzugeben gegen Belohnung bei  
Oberpostassistent Krause.

Allen gütigen Unterstützern und verehrten Besuchern unseres Unterhaltungsabends sagen hierdurch den **herzlichsten Dank.**  
Sohrau OS., den 24. Oktober 1916.  
Die verwundeten und kranken Krieger des Vereinslazarets.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Freitag, den 27. Oktober 1916, vormittags 9 Uhr  
wird in **Genrietendorf**  
**6 Stück Gänse**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Versammlung im Johann Pechoziofschen Gbdt.  
Sohrau OS., den 24. Oktober 1916.  
Müller, Gerichtsvollzieher.  
**Futter-Kartoffeln**  
sucht zu kaufen und erbittet Offerten  
**J. Szyskowitz.**